

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Avimonitorings

Es gibt noch einige Feldlerchen im Kanton Zürich – dies das erfreuliche Fazit der Feldlerchenkartierung 2017. Allerdings sind die Bestandseinbussen in den letzten 10 Jahren gravierend. Vorläufige Ergebnisse dazu in diesem Avi-Info.

Der Verlust von Häufigkeit oder Abundanz geht bei der aktuellen Diskussion um die Förderung der Biodiversität leider zu oft unter. Simon Barnes – der exzellente Naturschriftsteller und langjährige Sportjournalist – beschreibt es in seinem neuen Buch «Ten Million Aliens» so: «Biodiversität ist nicht alles – wir müssen uns vielmehr über die schwindende Häufigkeit sorgen». Er meint damit die Ausdünnung ehemals kopfstarker Populationen zu kümmerlichen Restbeständen. Keine Feldlerchen-Konzerte mehr mit 10 gleichzeitig singenden Männchen, keine Hausfassaden mehr mit 50 aneinander geklebten Mehlschwalbennestern, keine Maikäfer-Flugjahre, keine Grillenkonzerte usw.

Was Abundanz in der Vogelwelt sein könnte, erlebte ich vergangenen Mai bei einem Betriebsausflug an den Unterlauf des Doubs in Frankreich. Nicht die Stimmenvielfalt aus dem Auenwald war erdrückend, nein die schiere Masse von Nachtigallen, Kuckucken und Pirolen, die eine ohrenbetäubende Kakophonie erzeugten.

Häufigkeit ist ein bestimmender Faktor für die lokale – erlebbare – Biodiversität. Lassen wir uns nicht täuschen von der länger werdenden Liste der Schweizer Brutvögel. Diese ist das Ergebnis vereinzelt und episodisch auftretender Vogelar-

ten. Die lokale Biodiversität geht auch im Kanton Zürich zurück, weil häufige Arten ihre ehemalige Häufigkeit immer mehr verlieren, wie das Beispiel der Feldlerche leider erneut vor Augen führt.

Herzlichen Dank und viele Grüsse

Martin Weggler



*Bienenfresser, am Unterlauf des Doubs (F) ein omnipräsenter Vogel.*

## Umfrage von BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz führt eine Umfrage zur ornithologischen Ausbildung durch. Ihre Angaben helfen, die Bedeutung des Kurswesens von BirdLife in der Schweiz zu erfassen.

Die Umfrage besteht nur aus wenigen Fragen und lässt sich in maximal 2–3 Minuten ausfüllen. Vielen Dank für Ihre Teilnahme bis spätestens Ende August.

<https://goo.gl/forms/WDEQF79gl4pX6tcn1>

## Rückruf der Avimonitoring-Feldunterlagen 2017

Bereits jetzt sind viele Ihrer **Feldunterlagen** bei uns eingetroffen. Herzlichen Dank. Wir bitten Sie, uns noch ausstehende Beobachtungsunterlagen möglichst rasch zu retournieren. Im August gibt es schwerpunktmässig noch die Ufer-

schwalbenkolonien zu kontrollieren, allenfalls letzte Kontrollen von Hohltauben-Brutplätzen. Diese Angaben – auch Negativbeobachtungen – können wie immer unter [avimonitoring.ch](http://avimonitoring.ch) erfasst werden. Herzlichen Dank.

## Ergebnisse des Feldlerchen-Monitorings 2017

Die Verbreitung und der Bestand der Feldlerche im Kanton Zürich wurde von ihnen im Rahmen eines Zusatzprojekts zum Avimonitoring im April/Mai 2017 mit der gleichen Methode wie 2006–08 erfasst. Es haben sich 44 Ehrenamtliche beteiligt. Herzlichen Dank!

Die Arbeiten litten teilweise unter ungünstigen Kartierbedingungen im April, die Bedingungen im Mai waren besser. Eine abschliessende Beurteilung kann erst nach der vollständigen Auswertung aller Daten im Herbst 2017 gemacht werden. Folgende Ergebnisse ergeben sich aus einer vorläufigen Auswertung aufgrund der bisher zurück erhaltenen Feldunterlagen (186 von 273 beprobte Landschaftsräume à 40–60 ha):

- 2017 waren mehr als die Hälfte der Landschaftsräume nicht mehr besiedelt, in welchen 2008 mit derselben Methode noch Feldlerchen nachgewiesen wurden (vgl. Tabelle).
- Die südliche Verbreitungsgrenze verschob sich fast 20 km nach Norden, heute findet man südlich der Linie Flughafen Zürich–Winterthur praktisch keine Feldlerchen mehr, das ganze Knonauer Amt, Limmattal und Furtal wurde geräumt.
- Die Brutpaarzahl hat sich praktisch halbiert.
- In einer Kontrollstichprobe von 20 Landschaftsräumen, die bereits 2008 verwaist waren, 1988 aber noch Feldlerchenvorkommen aufwiesen, war ein einziger Landschaftsraum 2017 wieder besiedelt.

*Tab. 1: Zwischenstand der Auswertung der Feldlerchenkartierung aufgrund von 186 der 273 beprobten Landschaftsräume.*

<b>Kenngrosse</b>	<b>2008</b>	<b>2017</b>	<b>Veränderung</b>
Anzahl von Feldlerchen besiedelte Landschaftsräume	186	74	–60%
Anzahl Reviere	348	183	–47%



*Avimonitoring-Mitarbeiter beim Vogelbeobachten.*

## Status ausgewählter Brutvögel 2017 und bemerkenswerte Brutzeitbeobachtungen aus dem Beobachtungsnetz Fokusarten

### **Graugans**

Halbwilde Graugänse brüten mittlerweile an diversen Orten: im Wildert/Effretikon, am Lützelsee und am Zürichsee zwischen Richterswil und Wädenswil. Ferner regelmässig grössere Trupps am Greifensee.

### **Rostgans**

Die nicht heimische Rostgans wird im Kanton Zürich anscheinend effektiv kurz gehalten. Brutnachweise liegen nur vom Greifensee vor; ferner Brutzeitbeobachtungen vom Rhein bei Eglisau und vom Neeracherried.

### **Knäk- und Krickente**

Bisher keine Bruthinweise.

### **Kolbenente**

Die Zahl der Brutnachweise häufen sich weiter, namentlich auch in städtischen Gewässerabschnitten. 2017 bislang Brutnachweise aus folgenden Gemeinden: Zürich (Zürichsee, Limmat, Schanzengraben), Glattfelden, Maur, Horgen und Wädenswil. Zusätzlich viele Beobachtungen von Paaren ohne Jungen, möglicherweise solche mit frühen Brutverlusten.

Die Ansprüche dieser Art an den Niststandort bleiben obskur.

### **Gänsesäger**

Im Vergleich zum Vorjahr wiederum leicht erhöhte Zahl von Familien und zwar an Thur, Rhein, Limmat, Schanzengraben und Reuss.

### **Wachtel**

Bisher nur 4 Meldungen von kurzfristig auftretenden Hähnen nach dem 1. Juni, nämlich von Oberstammheim, Buch am Irchel, Bachenbülach und Uster. Auf ornitho.ch wurden weitere Feststellungen gemeldet aus dem Rafzerfeld, Weinland, Lützelsee und im Neeracherried.

### **Haselhuhn**

Das Vorkommen an der Albiskette war bis zur Vorbrutzeit besetzt; während der Brutzeit keine Nachweise.

### **Zwergtaucher**

Wieder zahlreicher aufgetreten, auch in Kleingewässern bei Regensdorf und Pfungen.

## Schwarzhalstaucher

1 Ex. am 14. Mai am Husemersee und 2 Ind. am 10. Juni am Greifensee.

## Kormoran

Die Brutkolonie am Oberen Greifensee bleibt die einzige und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht vergrössert, vorliegende Zahlen erlauben noch keine abschliessende Bestimmung der maximalen Nesterzahl.

## Zwergdommel

U.a. am Cholschwärzi-Weiher bei Pfungen 1 rufendes Ex.

## Graureiher

Zwei langjährige Koloniestandorte (Niederglatt, Knonau) waren 2017 erloschen; andere Koloniestandorte meldeten quasi den gleichen Bestand wie im Vorjahr. Der «frostopfindliche» Graureiher hat offenbar nur leicht gelitten unter den kalten Januartemperaturen mit einer immerhin 13-tägigen Kältewelle.

## Wespenbussard

Nur zwei Brutzeitbeobachtungen von Glattfelden und Dättlikon (mit Brutnachweis). Zusätzlich Beobachtungen in Lindau/Brütten und Dachsen in ornitho.ch.

## Wanderfalke

In keinem der traditionellen Brutplätze wurden Junge gezeitigt. Brutverdächtige Verhaltensweisen konnten nur noch in Fischenthal und Embrach beobachtet werden. Das Bezirksgericht Bülach hat im März 2017 einen weiteren Taubenzüchter, der versuchte Greifvögel zu vergiften, erstinstanzlich verurteilt.

## Wachtelkönig

Anfang April ein früher Durchzügler rufend nördlich des Flughafengeländes in Oberglatt.

## Tüpfelsumpfhuhn

1 Rufer während 7 Tagen Anfang Mai im Hüsliriet bei Bubikon. Einzelbeobachtungen von Rufern auch im Neeracherried und Bachenbülacher Allmend.

## Kiebitz

Brutaktivitäten nur noch an drei Orten: im Neeracherried, in der Bachenbülacher Allmend (erfreulicher Bruterfolg) und in Gossau. In Mönchaltorf wurde eine neue Flachdach-Ansiedlung – möglicherweise aus der Gossauer-Kolonie – entdeckt, ohne Bruterfolg bei Erst- und Ersatzbrut. Ausserdem eine erfolgreiche Brut in Wettswil am Albis!

## Flussregenpfeifer

Erfreuliche Entwicklung des Bestands an der Thur bei Altikon und bei Flaach; an beiden Orten sind dieses Jahr auch Junge hoch gekommen. Ferner Brutnachweise auf Kiesflächen im Rafzerfeld, bei Stadel, in der Winkler Allmend und bei Bonstetten. Dieses Jahr erstmals keine Flussregenpfeifer auf Bau-Erwartungsflächen.

## Flusseeschwalbe

Die Brutplattformen am Greifensee (Greifensee & Uster) wiederum gut besetzt, ebenso jene am Pfäffikersee im Giwitzerried. 1 Paar hielt sich am Flachteich im Neeracherried auf



*Kiebitz*

ohne zu brüten. Auf dem Dach der Bootshabe direkt beim Bahnhof Horgen inzwischen mind. 33 Brutpaare (Nesterzählung am 13.6.) mit offenbar gutem Bruterfolg. Hier ist das Bruttreiben und Stosstauchen ohne zu stören aus nächster Nähe zu beobachten.

Ferner wiederholtes Auskundschaften der Brutmöglichkeiten durch bis zu 8 Flusseeschwalben am Rhein bei Zweidlen (nach Anbringung von Lockvögeln mit Ton auf einem Brutfloss, das bisher unbesiedelt blieb). Zudem Sommerbeobachtungen von Flusseeschwalben u.a. an der Limmat, am Rhein bei Rheinau und an der Thur. Das Potenzial für weitere Ansiedlungsmöglichkeiten mit den neuen Methoden scheint nicht ausgeschöpft.

## Lachmöwe

Es liegen noch keine Bestandszahlen aus den grossen Kolonien im Neeracherried, am Greifensee und Pfäffikersee vor. Ferner je 1 Brutpaar am Rand der Seeschwalbenkolonie in Horgen sowie auf einer Boje am Egelsee in Bubikon (mitten im Badebetrieb, wie im Vorjahr).

## Mittelmeermöwen

Bruten mit Jungen am Oberen Greifensee. Ferner Paarbeobachtungen im Neeracherried, an Rhein und Thur, jedoch ohne Brutnachweise. Auch der frühere Standort in der Vorderau/Wädenswil blieb verwaist. Eine Brut am Egelsee.

## Turteltaube

Nur noch vereinzelt Sänger bei Marthalen, am Chatzensee und bei Grüningen. Alle zusätzlichen Beobachtung in ornitho.ch betreffen das untere Thurtal und den Hochrhein.

## Zwergohreule

Ein kleiner «Einflug» ereignete sich Anfang Juni mit rufenden Zwergohreulen in Winterthur und an zwei nahe beieinander liegenden Orten in Steinmaur (möglicherweise dasselbe Individuum).

## Wendehals

Rufende Vögel zur Brutzeit (ab Mitte Mai) festgestellt in Altikon, um den Flughafen bei Winkel und Oberglatt, in Horgen und sowie wiederholt im Rafzerfeld.

## Grauspecht

Wird kaum noch festgestellt! Je 1 Rufer in Marthalen, Buch am Irchel, Pfungen, Wildberg und Unterstammheim.



*Das letzte (?) Braunkehlchen am Hüttnerseeli (Juni 2017). Die Foto zeigt den Germer als eine wichtige erhöhte Sitzwarte für das Braunkehlchen-Männchen.*

### **Wiedehopf**

Einzige Wiedehopfbeobachtung im Mai/Juni in Männedorf.

### **Eisvogel**

Der Anfangsbestand war an der Thur sehr tief, möglicherweise als Folge des harschen Winters und der letztjährigen Brutauffälle. Am Hochrhein wie in den Vorjahren Brutbestand unverändert.

### **Schafstelze**

Bruthinweise nach Mitte Mai einzig vom Gebiet Oberglatt-Niederglatt-Höri, aus Flaach und aus dem Stammertal.

### **Gartenrotschwanz**

Nur zwei Brutnachweise aus Stammheim und Feuerthalen. Von verschiedenen anderen Orten zur Brutzeit singende, offenbar unverpaarte Männchen, so von Bäretswil und Winterthur.

### **Braunkehlchen**

Das letzte Vorkommen im Kanton Zürich am Hüttnerseeli ist auf 1 Brutpaar reduziert, das mind. 2 flügge Jungvögel hervorbrachte. Ferner z.T. späte Durchzügler im Flughafenbereich.

### **Schwarzkehlchen**

Die vor ca. 10 Jahren erhoffte Ausbreitung ist definitiv nicht dauerhaft erfolgt. Auch dieses Jahr nur noch Nachweise vom

Rafzerfeld und aus dem Robenhauser Ried (Wetzikon) sowie 1 singendes Männchen in Neerach.

### **Dorngrasmücke**

Im Kanton Zürich 2017 praktisch unverändert selten mit Bruthinweisen nur noch aus dem Rafzerfeld und der Umgebung des Flughafens Zürich. Alle Nachsuchen im Stammertal verliefen negativ. Erstaunlicherweise trat die Dorngrasmücke im Kanton Schaffhausen (Klettgau, Bibertal) 2017 ungewöhnlich häufig auf.

### **Dohle**

Die «Grosskolonie» in Greifensee wurde durch den Abbruch des Seilparks Miliandia im März 2017 vollständig zerstört. Bruten an Gebäuden und Sendemasten nehmen weiter zu, insbesondere um die bestehenden Standorte Wädenswil und Volketswil. In Baumhöhlen brütende Dohlen scheinen hingegen eher seltener zu werden. Hier bisher nur noch Nachweise in Eglisau/Glattfelden.

### **Saatkrähe**

Weitere neue Koloniestandorte auf den Stadtarealen in Winterthur und in Zürich, ferner neu auch in Hombrechtikon. Die meisten anderen Standorte aus dem Vorjahr waren wiederum besetzt, grösste Kolonie in Winterthur mit 52 Nestern.

### **Kolkrabe**

Neue Brutplätze entdeckt u.a. in Eglisau am Bahnviadukt; die bekannten Felsbrutplätze waren auch 2017 wieder mehrheitlich besetzt. 2017 bisher kein sicherer Brutnachweis in Baumhorsten.

### **Zaunammer**

In den «traditionellen» Zaunammer-Rebbergen wurden auch 2017 singende Zaunammern festgestellt, nämlich in Stammheim, Wil, Weinigen und Stäfa. Weiterhin keine Zaunammern in Regensberg.

### **Graumammer**

Das einzige Areal, wo 2017 noch Grauammern angetroffen wurden, ist das Flughafengelände und die nördlich anschließenden Offenländer (Waffenplatz). Insgesamt wohl nur noch 5–10 Brutpaare.

## **Nächste Mitarbeitertagung des Avimonitorings**

Bitte tragen Sie bereits jetzt in Ihre Agenda ein:

**24. Februar 2018, 9–12 Uhr**

Avimonitoring-Mitarbeitertagung, Volkshaus, Zürich.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme. Eine **detaillierte Einladung** erhalten Sie im Februar 2018.

Avimonitoring-Zentrale: Orniplan, Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich; Tel. 044 451 30 70; [info@orniplan.ch](mailto:info@orniplan.ch)  
c/o Orniplan AG, Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, 044 451 30 70, [info@orniplan.ch](mailto:info@orniplan.ch), [www.avimonitoring.ch](http://www.avimonitoring.ch)